

**Niederschrift**

Gremium	Sitzung - BSS/040(V)/13			
	Wochentag, Datum	Ort	Beginn	Ende
Ausschuss für Bildung, Schule und Sport	Dienstag,  22.01.2013	Altes Rathaus Hansesaal	16:30Uhr	17:25Uhr

**Tagesordnung:**

Öffentliche Sitzung

- 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 2 Bestätigung der Tagesordnung
- 3 Genehmigung der Niederschrift vom 04.12.2012
- 4 Beschlussvorlagen
- 4.1 Schulentwicklungsplanung: Eröffnung eines kommunalen Gymnasiums 2013/14  
BE: FB 40 DS0510/12
- 5 Verschiedenes

Anwesend:

**Vorsitzende/r**

Stadtrat Burkhard Lischka

**Mitglieder des Gremiums**

Stadträtin Ursula Biedermann

Stadtrat Bernd Heynemann

Stadtrat Gunter Schindehütte

Stadtrat Mario Grünewald

Stadträtin Dr. Rosemarie Hein

Stadtrat Olaf Meister

**Beratende Mitglieder**

Stadtrat Gregor Bartelmann

i. V. für SR'n Schumann

**Sachkundige Einwohner/innen**

Sachkundiger Einwohner Denny Hitzeroth

Sachkundiger Einwohner Dr. Joachim Köhler

**Geschäftsführung**

Frau Sylvia Grützner

abwesend:

**Beratende Mitglieder**

Stadträtin Carola Schumann

**Sachkundige Einwohner/innen**

Sachk. Einwohner Hans-Joachim Mewes

---

 Öffentliche Sitzung
 

---

 1. Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
 

---

Der Ausschussvorsitzende eröffnet die erste Sitzung im neuen Jahr. Die Beschlussfähigkeit des Ausschusses ist mit 7 stimmberechtigten Mitgliedern vollständig hergestellt.

 2. Bestätigung der Tagesordnung
 

---

Die Tagesordnung wird einstimmig unverändert beschlossen.

 3. Genehmigung der Niederschrift vom 04.12.2012
 

---

Die Niederschrift der Sitzung vom 4. Dezember 2012 wird einstimmig genehmigt (7:0:0).

 4. Beschlussvorlagen
 

---

 4.1. Schulentwicklungsplanung: Eröffnung eines kommunalen  
Gymnasiums 2013/14  
Vorlage: DS0510/12
 

---

Die Beschlussvorlage zur Eröffnung eines kommunalen Gymnasiums wird von Herrn Sengstock, FDL 40, vorgestellt. Ab Schuljahr 2013/14 soll mit dem Aufbau eines neuen Gymnasiums begonnen werden. Es ist vorgesehen, zunächst übergangsweise am Schulstandort Olvenstedter Scheid 43, der jetzigen Förderschule „Gebrüder Grimm“, Bedingungen für dieses neue Gymnasium zu schaffen. Der Standort der Grimmschule erfüllt die Voraussetzungen mit Blick auf die örtliche Nähe zum Albert-Einstein-Gymnasium sowie vorhandener notwendiger Raumkapazitäten. Diese Übergangssituation mit Beginn der Klassenstufe 5 wird bis zur Fertigstellung der geplanten Sanierung des Standortes Nachtweide bestehen. Herr Sengstock verweist auf die Schülerzahlen der jetzigen 4. Grundschulklassen und den gem. Urteilsspruch zu gewährenden Rechtsanspruch für den Besuch eines Gymnasiums nach Wegfall der Schullaufbahneempfehlungen.

Stadtrat Schindehütte plädiert dafür, nicht erst eine Außenstelle, sondern gleich ein neues Gymnasium zu schaffen.

Herr Krüger, FBL 40, erklärt, dass dieses Gymnasium mit Bestätigung des Standortes als viertes kommunales Gymnasium eigenständig sein wird.

Stadtrat Heynemann fragt, wo die benötigten Lehrkräfte für die Schule herkommen werden.

Herr Krüger: Zum Schulbeginn wird evtl. zunächst auf Pädagogen des A.-Einstein-Gymnasiums durch Abordnung zurückgegriffen. Im ersten Jahr werden nur 5. Klassen beschult.

Stadtrat Lischka ergänzt, dass der Standort in der Nähe des A.-Einstein-Gymnasiums entscheidend ist.

Wenn man sich die Standorte der Gymnasien ansieht, so Herr Krüger, ist eine Unterversorgung im Stadtgebiet Nord zu erkennen.

Auf die Fragen der Stadträtin Dr. Hein nach der Besetzung der Direktorenstelle für das Gymnasium und der Zukunft der FÖSL „Gebrüder Grimm“ führt Herr Krüger an, dass die Schulleiterstelle vermutlich zunächst amtierend besetzt wird und die Lehrkräfte abgeordnet werden. Die Grimmschule hat bereits zum Beginn des Schuljahres 2013/14 keine Primarstufe mehr und es ist freie Kapazität vorhanden.

Herr Sengstock ergänzt, dass sich unabhängig vom neuen Gymnasium die Situation der Grimmschule bezogen auf Schülerzahlen nicht verbessern wird.

Stadträtin Dr. Hein vermisst in der Drucksache Aussagen zur Raumsituation, z. B. ob Räume gemeinsam genutzt werden können, sowie zur Zukunft der Förderschule „Gebrüder Grimm“. Herr Krüger weist auf die Fertigstellung des Standortes Nachtweide zum Schuljahr 2016/17 hin.

Stadtrat Lischka fragt nach der Anzahl der benötigten Räume für das Gymnasium bis 2016. Herr Krüger: Der Raumfaktor beträgt 1,5. Es sind 22 Räume und 1 Aula vorhanden. Gleichzeitig wird ein „Abschmelzen“ der Grimmschule erfolgen. Er betont, dass die Schulleiterin, Schulvertreter und Elternschaft der Förderschule bereits im vorigen Jahr selbstverständlich einbezogen wurden.

Nach Ansicht des Stadtrates Meister stellt sich die Frage, wie neben dem Zuwachs für Gymnasien mit der IGS umzugehen ist.

Hierzu Herr Krüger: Ähnlich wie bei Gymnasien wird sich auch bei den IGS die Schülerzahl absolut erhöhen. Ohne Änderung des Schulgesetzes ist es nicht möglich, eine Kapazitätsobergrenze festzusetzen. Gemeinschaftsschule und IGS werden künftig gleichgestellt sein. Nach Anpassung des Schulgesetzes gibt es eine neue Situation an den IGS und dem Wunsch der Eltern ist Rechnung zu tragen. Ein Vorschlag wird seitens des FB 40 vorbereitet.

Der Ausschussvorsitzende fragt, ob die Verwaltung schon in der nächsten Sitzung zu den noch offenen Fragen aussagefähig sein kann. Herr Krüger verweist auf den Abstimmungsbedarf für die DS, evtl. aber können schon Lösungsvorschläge diskutiert werden.

Herr Krüger informiert, dass die Sek. „W. Weitling“ den Antrag auf Bildung der Gemeinschaftsschule gestellt hat.

Herr Dr. Köhler, sachk. Einwohner, fragt, wie die Verwaltung der z. B. durch Losverfahren und Angabe von Zweitwünschen evtl. entstehenden Unruhe unter der Elternschaft entgegenwirkt.

Herr Krüger teilt mit, dass die Eltern über die neuen Möglichkeiten informiert werden, um sie für die Wahl des Gymnasiums im Stadtteil Nord zu gewinnen, ggf. muss über ein Losverfahren entschieden werden.

Stadträtin Dr. Hein weist darauf hin, dass Gemeinschaftsschulen nicht neu gebildet werden, sondern durch Umbilden von Gymnasien, IGS oder Sekundarschulen entstehen. Bei Bildung einer Gemeinschaftsschule ist dann in der Folge die gesamte Stadt Einzugsgebiet. Herr Krüger bestätigt die Aussage der Stadträtin Dr. Hein mit dem Hinweis, dass diese Regelung Ziel der Verwaltung ist.

Stadtrat Lischka hält fest, dass ein Anspruch nur geltend gemacht werden kann, wenn die entsprechende Schulform vorhanden ist und der Schulträger dem zustimmt. In diesem Zusammenhang müsse auch an die IGS gedacht werden.

Die Verwaltung habe deutlich gemacht, so Herr Krüger, dass bei Bestehen einer Gemeinschaftsschule diese auch besucht werden kann. Per Gesetz liegen noch keine anderslautenden Regelungen vor.

Beide IGS hatten zusammen 328 Anmeldungen. Die Kapazität liegt bei 224 Plätzen (je IGS 112), ca. 90 Schüler wurden an Sekundarschulen verwiesen.

Stadträtin Dr. Hein sieht die Notwendigkeit einer 3-zügigen IGS und hält es für sinnvoll, neue Schulbezirke zu schneiden.

Nach Ansicht des Stadtrates Lischka wird eine Dreizügigkeit für die IGS nicht ausreichen.

Stadtrat Schindehütte fragt nach bereits vorliegenden Antragstellungen für Gemeinschaftsschulen. Herr Krüger bestätigt Vorbereitungen hierzu, ein Konzept gibt es jedoch noch nicht. Die Konzepte gehen an das Landesschulamt.

Zur Frage der Stadträtin Dr. Hein nach der Gesamtanmeldungsanzahl für Gymnasien 2012/13 teilt Herr Krüger mit, dass 16 Klassen gebildet werden mussten.

Zur Frage des sachk. Einwohners, Herrn Dr. Köhler, hinsichtlich einer erforderlichen 3-Zügigkeit des neuen Gymnasiums am Standort Olvenstedter Scheid erklärt Herr Krüger, dass eine 2-Zügigkeit nicht möglich ist und das Gymnasium mind. 3-zügig sein muss (75 Schüler).

Die 3 bestehenden Gymnasien sind 4-zügig, es wurden jedoch zweimal 5 und einmal 6 5. Klassen gebildet.

Sollten am Standort Olvenstedter Scheid nicht ausreichend Schüler angemeldet sein, könnten evtl. Schüler der anderen Gymnasien abgelöst werden, um den neuen Standort abzusichern.

Herr Hubold, Vors. Stadtelternrat, bittet die Verwaltung zu prüfen, ob zentrumsnah Möglichkeiten zur Unterbringung des neuen Gymnasiums bestehen. Erfahrungsgemäß werden von den Eltern Außenstellen nicht gern angenommen (evtl. Unterbringung in Räumen der Sek. Leibniz oder leer gezogenes Gebäude).

Stadtrat Grünewald sieht ebenfalls die Unterbringung im Stadtzentrum als günstigere Variante. Herr Krüger informiert, dass für die nördlichen Stadtteile die Nachtweide 68 entwickelt wird. Stadträtin Dr. Hein spricht notwendige Überlegungen für einen zusätzlicheren IGS-Standort an.

In der nächsten Sitzung, so der Ausschussvorsitzende, wird die Problematik nochmals auf die Tagesordnung genommen.

Abstimmungsergebnis zur DS 0510/12: **4 : 2 : 1**

## 5. Verschiedenes

---

- Auf Anfrage des Stadtrates Schindehütte informiert Frau Andrae, FB 40, darüber, dass nach Rücksprache mit der Schulleiterin der GS „Friedenshöhe“ kein Kind, sollte es zu spät zum Unterrichtsbeginn kommen, vor der Tür stehen muss. Die Kinder können in diesem Fall sich über die Schulklingel bemerkbar machen und werden zudem auch vom Büro der Schulleitung aus gesehen.

Frau Andrae informiert über ein in Kürze stattfindendes Gespräch zwischen Schulen, MVB und Verwaltung hinsichtlich evtl. an den Schulbetrieb anzupassender Fahrplanänderungen.

- Die nächste Sitzung findet gem. Plan am 12. Februar statt (Hansesaal).

Die Niederschrift erhält ihre endgültige Fassung mit Bestätigung in der darauffolgenden Sitzung.

gez. Burkhard Lischka  
Vorsitzender

gez. Sylvia Grützner  
Schriftführerin